

Einsatz einer Schwester Unserer Lieben Frau aus Toledo



Sr. Mary Ruth Boes hält das Spezialgerät für ihren Klienten, sodass er die Worte, die er sagen möchte, buchstabieren kann.



Sr. Mary Ruths Klient mit einer Kopfvorrichtung, damit er den Computer benutzen kann und Emails schicken oder Schach spielen kann.

Beim Anblick von behinderten Menschen denken vielleicht viele, wie abhängig sie doch von anderen sind. Sr. Mary Ruth Boes, SND, hat gelernt, dass diese Menschen unabhängig leben wollen, dass sie ihr Leben so weit wie möglich eigenständig leben möchten.

In den Sunshine Gemeinschaften in Ohio hilft Sr. Mary Ruth behinderten Erwachsenen, die allein oder mit einer oder zwei anderen Personen zusammenleben. Das Ziel von Sunshine ist es, Gemeinschaft zu schaffen und Menschen mit einer geistigen oder einer anderen Behinderung Erfahrungen von guten Beziehungen und einem erfüllten Leben zu ermöglichen. „Viele meiner Klienten haben eine Arbeit und können mit geringer Hilfe weitgehend unabhängig leben. Ein Mann z.B. braucht Hilfe in Bezug auf Körperpflege, Hausputz, Transport und Kochen, aber er ist geistig sehr fähig. Er kommuniziert mit anderen, indem er buchstabiert und ein besonderes Gerät benutzt. Aufgrund einer zusätzlichen Kopfvorrichtung kann er seinen Computer benutzen und seiner Familie und seinen Freunden Emails schicken und über Facebook mit ihnen in Verbindung kommen.“

„Er spielt sehr gut Schach und Scrabble!“ erklärte sie. „Er ist in seiner Kirche engagiert; und kürzlich hat er sich seinen Traum erfüllt, mit der Hilfe eines Pfarrgemeindeglieds und weiterer Begleitung nach Washington, DC



zu fahren. Wie Sr. Mary Ruth meint, benötigen andere Klienten vielleicht andere Hilfen, wie z.B. beim Planen von Mahlzeiten, bei Einkäufen, bei der Buchführung, beim Bezahlen von Rechnungen oder beim Ausgang. „Ich frage, ob sie Hilfe brauchen. Sie gewähren mir Einblick in ihr Leben. Aufgaben zusammen verrichten schafft mehr Beziehung als alles für jemanden zu tun.“

Wenn Sr. Mary Ruth nicht bei ihren Klienten ist, verbringt sie viele Stunden mit der Pflege des Grundstücks des Provinzhauses in Toledo.

„Als ich vor zehn Jahren mit dieser Tätigkeit anfang, habe ich mich gefragt, ob ich es kann. Im Laufe der Zeit habe ich erfahren, dass wir alle Leben in Fülle wollen und Menschen mit Behinderungen sind nicht anders. „Ich bin gesegnet mit einer viel tieferen Erfahrung von

„Evangelium“ und „den Armen“, meinte sie abschließend.